

Rückblick und Ausblick

Autor(en): **Rohr, Blasius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die rote Gefahr

INES GRAUWILER

Von wegen: Sie ist gebannt, die rote Gefahr. Wie am 10. Dezember mitverfolgt werden konnte, sind die Kommunisten stärker denn je. Gemäss den Sozialdemokraten tragen diese roten Hunde die Mitschuld am Ausgang der Bundesratswahlen. Sie waren massgebend daran beteiligt, dass Ruth Metzler raus- und Blocher hereingewählt wurde – in den Bundesrat. Dass dies nicht so ist, haben mittlerweile die Sozis begriffen. Umso mehr erstaunt es, dass im «Facts Nr. 51» weiterhin behauptet wird, dass Zisyadis die Abwahl von

Metzler selber mit herbeigeführt habe. Aber wie heisst es so schön: «Eine gute Berichterstattung ist Glückssache.» Dass die Kommunisten doch nicht die Schuldigen am Desaster sind, tröstet nicht über die Stunden der Angst hinweg, während derer das Schweizer Volk davon ausgehen musste, der roten Macht hilflos ausgeliefert zu sein. Auf dem Höhepunkt der sozialdemokratischen Hexenjagd hätte man fast vergessen können, dass von 246 Mitgliedern der Bundesversammlung gerade mal drei mit Hammer und Sichel bewaffnet auf die grosse Revolution warten – und das seit fast hundert Jahren.

Vierblättriges Kleeblatt

Blocher, Merz, Couchepin und Schmid
tragen in gemässigtem Schritt
alles ab, wie AHV,
auch Verkehr und Bildung, wow!

Merz und Schmid, Couchepin
und Blocher,
hei, im Staate welch Gestocher!
Gleichstellung und Subvention –
weg damit, wer braucht das schon?

Schmid/Couchepin und
Blocher/Merz,
schränken ein ganz ohne Scherz
Forschung und Versicherung,
spar'n zu Tode uns mit Schwung.

Blocher/Schmid und Merz/Couchepin –
Neoliberal-Gedräng!
Freiheit mehr und weniger Staat,
Wirtschaft möglichst nur privat.

Schmor'n die Herr'n im eignen Saft –
arme Eidgenossenschaft!

Hanskarl Hoerning

Ballädchen für Ruth M.

Ab sofort kannst du es dir leisten,
im Unterschiede zu den meisten
Mit-Arbeitslosen gut zu leben
und nicht nach neuen Jobs zu streben.

Jetzt hast du Zeit, zu überwachen,
was deine Ex-Kollegen machen:
Bessert's in allen Schweiz-Bereichen,
oder halt doch nur bei den Reichen?

Reinhard Frosch

Die MehrMinderheit

Sie gewinnen jede Wahl,
denn sie sind in Überzahl.
Ja, sie haben's in der Hand,
allein regieren sie das Land.
Doch das ist reine Theorie,
da sie verlieren in Serie.
Denn sie sind bald ausgezählt,
nicht aufgestellt und abgewählt,
weil sie nicht sich selber wählen,
weil sie auf sich selbst nicht zählen.
Frauen-Solidarität,
nach den Wahlen ist's zu spät!

Peter Flüeler

Rückblick und Ausblick

Am Anfang war Afghanistan –
doch damit war's noch nicht getan.
Es galt, die Achse alles Bösen
mit Kriegsgewalt nun aufzulösen.
Und wo ein Wille, da ein Bush,
im Irak wie im Hinukusch.
Das Öl muss unsre Wirtschaft schmieren.
Man darf den Zugriff nicht verlieren.
Und steht der Dollar noch so schlecht:
Dem Euroland ist dies nur recht.
Lenkt ab vom eignen Hintergrund,
denn noch – so scheint's – läuft alles rund.
Sackstark steht darum auch der Franken.
Der kommt vollends nicht mehr ins Wanken:
Herr Blocher wurde Bundesrat.
Jetzt geht es aufwärts – rabiat.
Was kann der Schweiz nun noch passieren?
Der Mann wird alles klar regieren:
Wo Merz ausmerzt und Blocher blocht,
da wird kein Fünfer mehr verlockt
in Dinge, die nicht nötig sind.
Das merkt geschwind ein jedes Kind:
Der rote Filzstift streicht bald fort
UNO – samt Referenten «Sport».
Der Army klemmt man jeden Rappen.
Die kämpft bald nur noch mit Attrappen.
Frau Calmy-Rey bleibt mehr zu Haus
(Frau Metzler schmiss bereits man raus).
Herr Couchepin zeigt uns sehr versiert,
wie man die Renten dezimiert.
Die SWISS dreht nicht mehr ihre Runden,
denn niemand wird die Schulden stunden.
Am Bahnhof legt sich das Gewühl,
weil: Keine(r) mehr kriegt jetzt Asyl.
Das hätt ich nicht gedacht. – Nein, nie.
So schnell wird die Demokratie!

Blasius Robr